

Jahresbericht 2012



STIFTUNG SPORT
REGION HALLE

**Unsere Athleten bei den
XXX. Olympischen Sommerspielen in London
25.07.2012 – 12.08.2012**



Claudia Malzahn

Judo

17. Platz 63 kg



Rico Freimuth

Leichtathletik

6. Platz 10-Kampf



Nadine Müller

Leichtathletik

5. Platz Diskus



Florian Eichner

Rudern

Ersatzmann
Riemen



Philipp Naruhn

Rudern

Ersatzmann
Riemen



**Unsere Athleten bei den
XXX. Olympischen Sommerspielen in London
25.07.2012 – 12.08.2012**



Paul Biedermann Schwimmen

4. Platz 4x200mF
5. Platz 200mF
13. Platz 400mF



Theresa Michalak Schwimmen

12. Platz 200mL
13. Platz 4x200mF



Daniela Schreiber Schwimmen

9. Platz 4x100mF
13. Platz 4x200mF
15. Platz 100mF



Katja Dieckow Wasserspringen

16. Platz 3m

**Unsere Athleten bei den
XIV. Paralympischen Sommerspielen in London
29.08.2012 – 09.09.2012**



Ulrich Iser

Leichtathletik

5. Platz Kugel



Ilke Wyludda

Leichtathletik

5. Platz Kugel
9. Platz Diskus



Tino Kolitscher

mit Sandra Germain
als Guide

Rudern

2. Platz HC-Vierer

Jahresbericht 2012

1.	London 2012 – Erste Bewertungen und Schlussfolgerungen	1
2.	Bewertung der Leistungsentwicklung am Olympiastützpunkt Sachsen-Anhalt	5
2.1	Entwicklung am Standort Halle	6
3.	Die Ergebnisse der halleschen Teilnehmer an Olympischen Spielen, Paralympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften 2012	7
3.1	Leistungsbilanz Erwachsene	8
3.2	Leistungsbilanz Nachwuchs	10
4.	Förderung mit Effizienz	12
5.	Fortschreibung unserer Projekte	13
6.	Die Tätigkeit des Vorstandes	15
7.	Bilanz 2012	19
8.	Gewinn- und Verlustrechnung 2012	20
9.	Haushaltsplan 2013	21

Anhang

Förderungen – Gesamt
Geförderte Athletinnen und Athleten – in 2012
Geförderte Vereine – in 2012
Entwicklung der Förderausgaben
Entwicklung des Kapitals

1. London 2012 – Erste Bewertungen und Schlussfolgerungen

Erklärung des Präsidiums anlässlich der 53. Sitzung des DOSB-Präsidiums am 18. September 2012

Quelle: www.dosb.de/de/medien/presse-mitteilungen/

Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) freut sich über das hervorragende Abschneiden der Deutschen Olympiamannschaft bei den Spielen der XXX. Olympiade in London und dankt ihr dafür, dass sie mit ihrem zugleich leistungsorientierten und sympathischen Auftreten ein vorbildlicher Botschafter unseres Landes war. Die gemeinsame Rückfahrt der Mannschaft nach den Spielen auf der MS Deutschland war für alle ein wunderbares Erlebnis, das nachhaltig zusammenschweißte und seinen Höhepunkt bei der Ankunft in Hamburg fand. Das Präsidium dankt der Freien und Hansestadt Hamburg, die der Mannschaft einen großartigen Empfang bereitete. Die Willkommensfeier zunächst im Hafen und dann im Rathaus machten die riesige Begeisterung und Wertschätzung der Menschen gegenüber der Leistung unserer Athleten/innen deutlich, die auch während der Spiele nicht zuletzt in hohen Einschaltquoten bei den Übertragungen zum Ausdruck kam.

1. Die Deutsche Olympiamannschaft hat in London ihr Ziel erreicht: Mit 44 Medaillen – elf Gold, 19 Silber und 14 Bronze – errang sie drei Medaillen mehr als vier Jahre zuvor in Peking. Nach der Zahl der Medaillen verteidigte sie nach den USA (104), China (87), Russland (82) und Großbritannien (65) den fünften Platz. Legt man die Zahl der Goldmedaillen zugrunde, landete sie mit elf Goldmedaillen (gegenüber 16 in Peking) nach den USA (46), China (38), Großbritannien (29), Russland (24) und Korea (13) auf dem sechsten Platz in der inoffiziellen Nationenwertung. Eine deutliche Steigerung gab es hinsichtlich der Finalplätze (eins bis acht): Gegenüber 110 Plätzen in Peking erzielten wir in London 125 – eine Steigerung um 17 Prozent. Zum ersten Mal seit den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona gelang es, mehr Medaillen zu gewinnen als bei den Spielen zuvor. Dieser Erfolg ist angesichts der äußeren Rahmenbedingungen bemerkenswert. Noch nie wurde weltweit so viel an Geld und Know-how in den Spitzensport investiert wie heute. Die internationale Konkurrenz ist erheblich größer geworden, und sie stellt sich erheblich breiter auf als zuvor. Alle führenden Sportnationen richten ihre Förderpolitik immer stärker in die Breite und nehmen immer mehr Sportarten durch gezielte Fördermaßnahmen in den Blick.

2. Das Ergebnis von London ist umso höher einzuschätzen, weil es auf vergleichsweise weniger Disziplinen beruht. Hatte die Deutsche Olympiamannschaft in Peking noch in 22 Sportarten Medaillenerfolge erzielt, waren es in London 17; immerhin erreichte sie in 28 Sportarten Endkampfplatzierungen. Demgegenüber stehen die enttäuschenden Ergebnisse in einer Reihe von Sportarten, in denen es - teilweise zum wiederholten Mal - nicht gelungen ist, zum Gesamtergebnis der Deutschen Olympiamannschaft einen entscheidenden Beitrag zu leisten.

3. Daraus ziehen wir aber ausdrücklich nicht den Schluss einer Konzentration auf die erfolgreichen Disziplinen. Gemäß der in Deutschland gewachsenen Sportkultur wollen wir vielmehr an der Förderung der ganzen Breite der Olympischen Sportarten festhalten, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit insgesamt abzusichern. Dazu

bedarf es einer Steigerung der verfügbaren finanziellen Mittel, um im verschärften Wettbewerb mit den anderen Nationen bestehen zu können. Sollte dies nicht zu erreichen sein oder der verfügbare Mittelrahmen sogar schrumpfen, stünde der deutsche Sport bald vor der Alternative, entweder in der Breite der Olympischen Sportarten auf Mittelmaß abzurutschen oder aber Prioritäten setzen zu müssen, um in einem Teil der Disziplinen in der Weltspitze zu verbleiben. Nach Auffassung des DOSB ist beides nicht tragbar: Eine der führenden Wirtschaftsnationen der Welt muss auch weiterhin den Anspruch haben, im Sport im internationalen Vergleich ebenfalls mit der Weltspitze konkurrieren zu können.

4. Die kurz vor Ende der Spiele entstandene Debatte um die Zielvereinbarungen ist, wie es ein Verbandspräsident formulierte, eine „Phantomdiskussion“. Die Zielvereinbarungen waren Ergebnis intensiver Gespräche zwischen jedem einzelnen Spitzenverband und dem DOSB, die mehr als vier Jahre vor den Spielen geführt wurden; dabei ging es um Verabredungen über den zu beschreitenden Weg in Richtung auf eine Optimierung der internationalen Leistungsfähigkeit der Sportart, die sehr differenziert niedergelegt sind und periodisch an „Meilensteinen“ gemeinsam evaluiert wurden. Die Vereinbarungen oktroyierten weder Verbandsvorgaben noch individuelle Medaillenprognosen, sondern identifizierten frühzeitig Potentiale. Dabei war und ist sportfachlich jedem klar, dass sie sich nur teilweise in tatsächliche Medaillen umsetzen lassen. Als Zielvorgabe des DOSB für die in London antretende Gesamtmannschaft, wie wir sie seit 2011 öffentlich kommuniziert haben, galt der Maßstab Peking, nämlich die dort erzielte Zahl der Medaillen zu steigern.

5. Das Steuerungsmodell Leistungssport, dessen Bestandteil dieses Vorgehen ist, hat die Mitgliederversammlung des DOSB in zwei Schritten nahezu einstimmig verabschiedet. Es löste das alte System von Belohnung und Bestrafung ab. Statt die Mittel aufgrund teils weit zurückliegender positiver oder negativer Ergebnisse zuzuteilen, richtet es den Blick in die Zukunft - nach dem Motto: Investition in künftige Erfolge. Entsprechend der einstimmigen Empfehlung des Präsidialausschusses Leistungssport und des Beirates für Leistungssportentwicklung vom 13. September 2012 werden wir auch auf dem Weg nach Rio de Janeiro, wo 2016 die Spiele der XXXI. Olympiade stattfinden, an diesem Steuerungsmodell festhalten. Mit unseren Mitgliedsverbänden sind wir uns einig: Es ist ein natürliches Prinzip des Sports, das auch der Motivation der Athleten/innen entspricht, sich ehrgeizige Ziele zu setzen und im internationalen Wettbewerb sportliche Erfolge anzustreben. Der DOSB wird die Ergebnisse von London in den kommenden Monaten gemeinsam mit den olympischen Sommersportverbänden sorgfältig auswerten und insbesondere die Gründe für das Abschneiden nach Sportarten und Disziplinen differenziert analysieren. Zu fragen ist, was die erfolgreicherer Verbände anders machen als die weniger erfolgreichen und welche Elemente übertragbar sind. Wir werden an dem Ziel der Entwicklung von Spitzenleistungen festhalten, um bei Olympischen Spielen sowie Welt- und Europameisterschaften durch Medaillenerfolge und vordere Platzierungen erfolgreich zu sein. Dies ist die Voraussetzung für eine bestmögliche öffentliche Förderung. Die Gespräche sollen nach Möglichkeit bis März 2013 abgeschlossen sein und in neue Vereinbarungen für Rio de Janeiro 2016 münden. Darin werden wir auch weiterhin mit jedem Verband Medaillenpotenziale identifizieren, die allerdings wie bisher keine „Vorgaben“ sind. Um allen Missverständnissen vorzubeugen, teilen wir schon heute mit: Unser Ziel für die Deutsche Olympiamannschaft in Rio de Janeiro 2016 lautet, dass sie das Ergebnis von London 2012 übertrifft; wir wollen den jetzt erreichten Aufwärtstrend weiter

fortsetzen. Dies wird nur möglich sein, wenn es gelingt, gerade auch die in London nicht erfolgreichen Sportarten auf die Medaillenränge zurückzuführen; darin muss und wird einer der Schwerpunkte unserer Leistungssportsteuerung liegen.

6. Die individuelle Förderung, die der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen teils eigenfinanziert, teils mit öffentlichen Mitteln den Spitzenathleten/innen zur Verfügung stellt, muss weiter verbessert werden. Sie umfasst sehr viel mehr als die Prämien für Medaillengewinner und ist ganzheitlich über den gesamten Entwicklungsprozess der Athleten/innen in den Blick zu nehmen – für eine erfolgreiche duale Karriere von der Talentsichtung bis zur Olympiateilnahme und darüber hinaus für die Zeit nach der sportlichen Laufbahn. Die Förderung beginnt in den 91.000 Vereinen unserer Mitgliedsverbände. Hier werden die Grundlagen gelegt und sportliche Talente entdeckt und gefördert. Sie setzt sich fort in der Bereitstellung und Unterhaltung geeigneter Sportstätten, in denen die jungen Talente trainieren können. Ohne hoch qualifizierte Trainer/innen können sie sich nicht weiterentwickeln, daher besteht ein entscheidender Teil der individuellen Förderung von Athleten/innen darin, ihnen gut ausgebildete, erfahrene Trainer/innen auf internationalem Niveau zur Seite zu stellen. In den 39 Eliteschulen des Sports werden junge Talente im Gleichklang schulisch und sportlich gezielt unterstützt. Auch die 19 Olympiastützpunkte mit ihren Serviceangeboten für Spitzenathleten/innen sind Teil von deren Gesamtförderung. Wer heute an der Weltspitze des Sports konkurrenzfähig sein will, muss unter professionellen Bedingungen trainieren können. Deshalb sind den Athleten/innen je nach individueller Karriereplanung unterschiedliche Wege zu eröffnen. Die rund 1.000 Sportförderstellen bei Bundeswehr, Bundespolizei, Zoll und einigen Länderpolizeien sind ein unverzichtbarer Weg: Sie ermöglichen den Spitzenathleten/innen, sich auf Zeit voll auf ihren Sport zu konzentrieren und in der Regel zugleich eine Perspektive für die Zeit nach der sportlichen Karriere zu erarbeiten. Wir wünschen uns, dass auch Unternehmen in verstärktem Maß solche Sportförderstellen schaffen. Daraus ergibt sich für beide Seiten – den Sportler und das Unternehmen – eine Win-Win-Situation: Der/Die Sportler/in hat schon während der aktiven Karriere die Chance auf seine/ihre berufliche Verankerung, und das Unternehmen gewinnt eine/n hochmotivierte/n Mitarbeiter/in, der/die leistungsbereit und leistungsfähig ist und mit der im Sport erworbenen Anerkennung das Unternehmensprofil bereichert. Für vielversprechende Nachwuchs- und Spitzenathleten/innen, die noch zur Schule gehen oder ein Hochschulstudium absolvieren, ist entscheidend, dass die jeweilige Schule bzw. Hochschule Rücksicht auf Trainings- und Wettkampfpläne nimmt, und dass sie das sportliche Engagement ihrer Schüler/innen bzw. Studenten/innen nicht als lästige Begleiterscheinung lediglich duldet, sondern es aktiv fördert und auch zur eigenen Profilbildung nutzt. Wer sich auf der Basis all dieser Fördermaßnahmen – vom lokalen Verein bis zum Nationalkader – durchsetzt, wird zusätzlich auch durch die Deutsche Sporthilfe individuell gefördert. Dies ist ein wichtiger Baustein des gesamten Fördersystems, weshalb der DOSB sich unter anderem mit gut 1,2 Mio. Euro jährlich an der Finanzierung der Athletenförderung durch die Sporthilfe beteiligt. Das DOSB-Präsidium strebt an, die unterschiedlichen Fördermaßnahmen zugunsten der Sportler/innen im Sinne der dualen Karriere noch besser aufeinander abzustimmen und dadurch noch effektiver zu gestalten.

7. Für das Erreichen unseres oben abgesteckten Ziels, nämlich den Aufwärtstrend von London nachhaltig, auch über die nächste Olympiade hinaus fortzusetzen, ist es unabdingbar notwendig, das Gesamtsystem der Steuerungs- und Förderinstrumente

noch besser aufeinander abzustimmen und weiter zu entwickeln. So ist die Qualität der Eliteschulen des Sports ständig zu überprüfen und zu verbessern. An den Hochschulen besteht trotz der Erklärungen, die der DOSB mit der Kultus- und Sportministerkonferenz sowie der Hochschulrektorenkonferenz beschlossen hat, noch großer Nachholbedarf, um die Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium in der täglichen Praxis durchzusetzen. Die Steuerung der Olympiastützpunkte, die in unterschiedliche lokale und föderale Trägerstrukturen eingebettet sind und dadurch gelegentlich regionalen statt übergreifenden Anliegen Vorrang geben, ist im Sinne des Gesamtinteresses der Deutschen Olympiamannschaft zu optimieren. Im Bereich des Nachwuchsleistungssports sind die Förderziele und -programme zwischen den Spitzenverbänden, ihren Landesfachverbänden und den Landessportbünden noch besser zu koordinieren. Das Forschungs- und Servicezentrum Leistungssport (FSL), in dem DOSB, IAT, FES, die Trainerakademie und die Olympiastützpunkte zusammenwirken, muss in den Steuerungsprozess Leistungssport noch intensiver eingebunden werden. Einen Schwerpunkt bildet die Optimierung des Trainings, denn hier liegt ein Schlüssel der Leistungssportentwicklung. Unsere Spitzenverbände brauchen mehr hochqualifizierte Trainer/innen. Zu modernen Trainingssystemen gehören die wissenschaftliche Absicherung der Leistungs- und Trainingsgestaltung und der Einsatz von aktueller Technologie. Die Trainingswirksamkeit ist in einer Reihe von Sportarten deutlich zu erhöhen: So müssen die jeweils neuesten Erkenntnisse der Sport- und Trainingswissenschaft in die Trainingspraxis der Spitzensportler/innen unmittelbar einfließen, egal ob es im Heimatverein oder am Bundesstützpunkt stattfindet. Zudem ist die sportpsychologische Betreuung dringend zu intensivieren.

8. Das Präsidium hebt erneut den Wert des Spitzensports in unserer Gesellschaft hervor. Was dieser für Gesellschaft und Staat leistet, kann sich sehen lassen: Für viele Kinder und Jugendliche bildet er den Anstoß dafür, selbst Sport zu treiben - und damit nicht zuletzt auch ihre die Persönlichkeit fördernden Potentiale aus eigenem Antrieb zu erschließen. Ohne erfolgreichen Spitzensport würde das Fundament des Breitensports verkümmern. Der Spitzensport schafft Idole und Vorbilder. Er trägt dazu bei, die für das Zusammenleben in einer Gesellschaft essentiellen Werte wie Fairplay, soziale Kompetenz, Einhaltung von Regeln und nicht zuletzt Leistungsorientierung zu verankern. Der Sport ist der beste Motor für Integration. Mit ihm erfahren Kinder und Jugendliche, dass es nicht auf Herkunft, Rasse, soziale Stellung oder Religion ankommt. Auf dem Sportplatz sind alle gleich. Sie lernen mit Niederlagen umzugehen und einen Sieg nicht auf Kosten des Unterlegenen auszuleben. Welchen Wert hat der Spitzensport für die Gesellschaft? Der Spitzensport hat, wie die FAZ kürzlich schrieb, „viel mehr zu bieten als ein spannendes Entertainment. Er inspiriert, er treibt die Menschen an die Grenzen, er bewegt sie, darüber hinauszugehen, unbewusste Kräfte zu entdecken und sich zu entfalten. Es lohnt sich, die Menschen zu fördern. Das mag – auf den zweckfreien Sport bezogen – ein Luxus sein. Aber eine Gesellschaft, die sich diese Kultur leistet, ist reich.“ Vor diesem Hintergrund wird der DOSB alle Anstrengungen unternehmen, um auch zukünftig den Spitzensport-Standort Deutschland zu sichern und zu stärken.

2. Bewertung der Leistungsentwicklung am Olympiastützpunkt Sachsen-Anhalt

Das Präsidium des DOSB konstatierte ein „hervorragendes Abschneiden der Deutschen Olympiamannschaft“ bei den Londoner Spielen.

Diese Bewertung zwingt zum Nachdenken über den Leistungsanspruch und die künftige Entwicklung des deutschen Sports.

Mit 391 Aktiven war die deutsche Mannschaft die bisher kleinste seit der Wiedervereinigung.

Einige Ballsportarten haben die internationale Qualifikation zur Teilnahme an den Spielen der XXX. Olympiade nicht geschafft.

Platz 5 in der Medaillenwertung „... ist angesichts der äußeren Rahmenbedingungen bemerkenswert“ (DOSB).

Die 2012 erzielten 44 Medaillen, davon 11 goldene, sehen gegenüber den von BRD- und DDR-Olympiamannschaften 1988 gemeinsam erreichten 48 Olympiasiegen und 142 Medaillen eher bescheiden aus. Der Abwärtstrend hält schon lange an.

Es bleibt also festzustellen, dass wir in Deutschland aktuell zu wenige Spitzenathleten mit olympischem Medaillenniveau haben.

Dies trifft ebenso auf den Olympiastützpunkt Sachsen-Anhalt und den Standort Halle zu.

Das vom OSP angestrebte Ziel, 20 plus x Teilnehmer sowie 3 bis 5 Medaillen wurde deutlich verfehlt.

Nur eine Medaille durch 17 Starter wird in der Analyse des OSP als „schlechtes Abschneiden“ gekennzeichnet.

Für den Standort Halle gab es 2004 die bisher letzte olympische Medaille. Die 9 halleschen London-Starter erreichten einige vordere Platzierungen, jedoch keine Medaille.

Der Olympiastützpunkt Sachsen-Anhalt betrachtet das Ergebnis als aktuelles Resultat von „Fehlentwicklungen bzw. mangelnder Weiterentwicklung einiger Prozesse über einen längeren Zeitraum“.

Dies bezieht sich insbesondere auf die Leistungssportstrukturen in Sachsen-Anhalt, Qualifizierung und Finanzierung der Trainer sowie Entwicklung der Sportstätten.

Für die kommenden olympischen Zyklen sind enorme Anstrengungen zu unternehmen, um mit systematischer Arbeit nachhaltigen Erfolg zu generieren.

Das neu erarbeitete Sportfördergesetz des Landes kennzeichnet dabei Ziel, Richtung und Anforderungen für alle Beteiligten.

2.1 Entwicklung am Standort Halle

Im zurückliegenden Olympiazzyklus konnten wir die Trainingsbedingungen für unsere Nachwuchs- und Spitzenathleten weiter verbessern.

Grundlage dafür bildeten die Sanierungs-, Umbau- und Neubaumaßnahmen in den Zentren Robert-Koch-Straße und Halle-Neustadt.

Mit der Grundsanierung der Trockensprunghalle stehen für die Wasserspringer gute Trainingsstätten zur Verfügung, zumal die Sprunghalle bereits im vorherigen Olympiazzyklus saniert wurde.

Durch Um- und Neubau von Sportschulen und Mensa, dem Bau einer Dreifelderhalle, dem Ersatzneubau der Schwimmhalle und der Teilsanierung des Leichtathletikstadions sind für mehrere Sportarten bzw. Disziplinen erhebliche Verbesserungen eingetreten. Für Schwimmen, Turnen, Handball sowie die Sprint-, Sprung- und Mehrkampfdisziplinen der Leichtathletik konnten die sportartspezifischen Trainingsmöglichkeiten verbessert werden.

Die Kampfsportarten Judo, Ringen, Boxen haben für ihre Sportschüler noch keine guten Bedingungen.

Größtes Manko ist der katastrophale Zustand der Krafthalle im Zentrum Robert-Koch-Straße. Da diese von allen Sportarten zum Training konditioneller Leistungsvoraussetzungen genutzt wird, gibt es hohen Verschleiß.

Schon drei lange Jahre läuft die Planung für den Neubau. Bund, Land und Stadt strengen sich gemeinsam an, die Finanzierung zu sichern.

Während die Mittel von Bund und Land seit zwei Jahren bereit stehen und der Anteil der Stadt Halle im Haushalt eingeplant ist, scheiterte das Vorhaben bisher am nichtbestätigten Haushalt der Stadt Halle und dem Veto der Kommunalaufsicht.

Alle Beteiligten, insbesondere aber die Sportler und Trainer, hoffen und wünschen sich, dass die Budget-Diskussionen in der Stadt zügig voran kommen und das Landesverwaltungsamt den Baustart frei geben kann.

Falls nicht, wäre der Verfall der Fördermittel von Bund und Land die Folge – für die Vorbereitung auf Rio 2016 kaum vorstellbar.

Für die Regenerierung und teilweise Erneuerung von Trainingsstätten unserer Kernsportarten sieht das Sportstättenentwicklungskonzept bis 2016 folgende weitere Maßnahmen vor: Sanierung der Laufhalle Robert-Koch-Strasse, Sanierung MT 90, Sanierung Werferzentrum Brandberge, Sanierung Bootshalle, Steg und Sozialtrakt am Ruder-Kanal.

Wir haben für die meisten unserer Sportarten günstige Weg-Zeit-Bedingungen sowie erstklassige Ausbildungs-, Studien- und Berufschancen geschaffen. Dabei spielt die Stiftung Sport Region Halle mit ihren Wirtschaftspartnern die dominierende Rolle.

Nun geht es darum, die Facilities für die tägliche Nutzung so weiter zu entwickeln, dass modernes Hochleistungstraining nachhaltig möglich ist.

Auch die Stiftung Sport steht angesichts der sich dynamisch verändernden Rahmenbedingungen für den Spitzensport vor neuen Herausforderungen zur Unterstützung der einheimischen Athleten.

3. Die Ergebnisse der halleschen Teilnehmer an Olympischen Spielen, Paralympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften 2012

Im Bereich der Spitze nahmen 22 Sportlerinnen und Sportler in 10 Sportarten an Olympischen Spielen, Paralympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften teil. Sie erreichten vier Goldmedaillen, fünf Silbermedaillen und zehn Bronzemedaillen.

Bei den Nachwuchssportlern der Altersklasse U23 gingen 9 Sportler in 2 Sportarten an den Start und erkämpften vier Goldmedaillen, zwei Silbermedaillen und zwei Bronzemedaillen.

Im Nachwuchs der Altersklassen Junioren und Jugend nahmen 11 Sportlerinnen und Sportler in 7 Sportarten an den Welt- und Europameisterschaften teil. Sie erzielten zwei Bronzemedaillen.

3.1. Leistungsbilanz Erwachsene

Sportart	WK	Name	Verein	Ergebnisse olympische Disziplin	Ergebnisse nichtolymp. Disziplin
Behindertensport	EM	Iser, Ulrich	ABSV	2. Platz Kugel	
		Jelitte, Anett	SVH	2. Platz Kugel	
	Paralymp.	Iser, Ulrich	ABSV Halle	5. Platz Kugel	
		Wyludda, Ilke	HLF	5. Platz Kugel 9. Platz Diskus	
		Kolitscher, Tino/ (Germain, Sandra)	SVH	2. Platz HC-Vierer (Guide)	
Bob	EM	Bredau, Andreas	BRC Ilsenburg	5. Platz 4er Bob 8. Platz 2er Bob	
	WM	Bredau, Andreas	BRC Ilsenburg	3. Platz 4er Bob 7. Platz 2er Bob	
Judo	EM	Malzahn, Claudia	SVH	im 1. Kampf ausgeschieden	3. Platz Mannschaft
		Malzahn, Luise	SVH	5. Platz 78 kg	3. Platz Mannschaft
	OS	Malzahn, Claudia	SVH	17. Platz 63 kg	
Kanu-Slalom	EM	Behling, Robert	MSV	3. Platz C2	3. Platz 3xC2
		Becker, Thomas	MSV	3. Platz C2	3. Platz 3xC2
Leichtathletik	EM	Müller, Nadine	HLF	2. Platz Diskus	
		Müller, Norman	HLF	7. Platz 10-Kampf	
	OS	Müller, Nadine	HLF	5. Platz Diskus	
		Freimuth, Rico	HLF	6. Platz 10-Kampf	
Rudern	EM	Lier, Julia	SVH	10. Platz D1	
	OS	Eichner, Florian	SVH	Ersatzmann (R)	
	OS	Naruhn, Philipp	SVH	Ersatzmann (R)	

Sportart	WK	Name	Verein	Ergebnisse olympische Disziplin	Ergebnisse nichtolymp. Disziplin
Schwimmen	EM	Biedermann, Paul	SVH	1. Platz 400mF 1. Platz 200mF 1. Platz 4x200mL	
		Schreiber, Daniela	SVH	3. Platz 100mF 1. Platz 4x100mF 4. Platz 4x200mF 10. Platz 50mF	
		Michalak, Theresa	SVH	4. Platz 200mL 4. Platz 4x200mF 17. Platz 100mS	
	OS	Biedermann, Paul	SVH	4. Platz 4x200mF 5. Platz 200mF 13. Platz 400mF	
		Schreiber, Daniela	SVH	9. Platz 4x100mF 13. Platz 4x200mF 15. Platz 100mF	
		Michalak, Theresa	SVH	12. Platz 200mL 13. Platz 4x200mF	
Turnen	EM	Fahrig, Matthias	SVH	5. Platz Sprung 6. Platz Mannsch.	
Wasser-springen	EM	Dieckow, Katja	SVH	3. Platz 3m Synch. 8. Platz 1m 13. Platz 3m	6. Platz 1m
		Freitag, Uschi	SVH	2. Platz 3m 3. Platz 3m Synch.	4. Platz 1m
	OS	Dieckow, Katja	SVH	16. Platz 3m	

3.2. Leistungsbilanz Nachwuchs

- Anschluss (U23) -

Sportart	WK	Name	Verein	Ergebnisse olympische Disziplin	Ergebnisse nichtolymp. Disziplin
Kanu-Slalom	U23-WM	Becker, Thomas	MSV	1. Platz C2	3. Platz 3xC2
		Behling, Robert	MSV	1. Platz C2	3. Platz 3xC2
	U23-EM	Fritsche, Lisa	BSV	7. Platz K1	1. Platz 3xK1
		Lorke, Tom	BSV	22. Platz C2	5. Platz 3xC2
		Gerth, Max	BSV	22. Platz C2	5. Platz 3xC2
Rudern	U23-WM	Lier, Julia	SVH	1. Platz D1	
		Schmidt, Michaela	SVH	2. Platz R8	
		Bosse, Juliane	SVH	2. Platz R8	
		Sittel, Denis	SVH	7. Platz D4	

- Nachwuchs -

Sportart	WK	Name	Verein	Ergebnisse olympische Disziplin	Ergebnisse nichtolymp. Disziplin
Bob	JWM	Margis, Thorsten	HLF	6. Platz 4er Bob 6. Platz 2er Bob	
Leichtathletik	JWM	Abend, Bastian	HLF	VK ausgeschied. Hammer	
		Scheffel, Sebastian	HLF	10. Platz Diskus	
Rudern	JWM	Schlüter, Nicolas	SVH	7. Platz D4	
		Teichmann, Georg	SVH	7. Platz D4	
Schwimmen	JEM	Willers, Julia	SVH	3. Platz 100mB 4. Platz 50mB 9. Platz 200mB	
		Wegel, Sina	SVH	4. Platz 4x100mF 4. Platz 4x200mF 8. Platz 100mF	
		Feldbinder, Mandy	SVH	11. Platz 50mR 13. Platz 100mR 24. Platz 200mR	
Judo	U17-EM	Schiedung, Meo	JCH	VK ausgeschied.	
Ringern	U18-EM	Thiele, Erik	SV Braunsb	3. Platz	
Wasserspringen	Ju-EM	Leuchte, Carlo	SVH	9. Platz 3m	9. Platz 1m

4. Förderung mit Effizienz

Sportlichen Talenten auf dem Weg in die Weltspitze zu helfen und ihnen eine Lebensperspektive in unserer Region zu bieten, sind die wichtigsten Ziele der operativen Stiftungsarbeit.

Dabei sichert die Komplexität unserer Förderung den nachhaltigen Erfolg. Leistungsbezogene finanzielle Unterstützung vom Nachwuchs bis zur Spitze hilft den Athletinnen und Athleten, notwendige Aufwendungen für den Sport zu betreiben, Trainingslager und Wettkämpfe zu besuchen, um konkurrenzfähig bei nationalen und internationalen Höhepunkten an den Start zu gehen.

Berufsorientierung und Profiling in den Sportschulen, flexible Berufsausbildung bei Partnern der BZE Bildungszentrum Energie GmbH, sportfreundliche Studienbedingungen an Universitäten und Hochschulen bis hin zu leistungssportgerechten Anstellungsverhältnissen in Partnerunternehmen stellen den zweiten Teil der dualen Karriereförderung dar.

An finanziellen Förderleistungen partizipierten im Jahre 2012 843 Kadersportler und -sportlerinnen.

Die 8., 9. und 10. Klassen der Sportschulen nahmen an Berufsorientierungslehrgängen teil. 12 Nachwuchstalente erhielten einen Ausbildungsplatz und 6 Abiturienten begannen mit dem Studium an den Partnerhochschulen des Olympiastützpunktes.

Das Einladungsschwimmfest, der Ruder-Sprintcup, die Halleschen Werfertage, der Chemiepokal im Boxen, der Mitteldeutsche Marathon sowie die Motocross WM sind traditionsreiche Veranstaltungen der Region, in denen sich die halleschen Talente mit den Besten der Welt messen können.

Diese Wettkämpfe sind wichtige Höhepunkte im Sportjahr unserer Athletinnen und Athleten, denn sie verdeutlichen ihnen den aktuellen Leistungsstand. Daher gehören sie zum Komplex unserer Fördermaßnahmen. Zuwendungen aus dem Budget Veranstaltungsförderung sowie Marketingvereinbarungen mit unseren Partnerunternehmen sichern die Stabilität bei der Durchführung dieser bedeutsamen Wettkämpfe.

5. Fortschreibung unserer Projekte

Die Förderung zusätzlicher Maßnahmen in der Olympiavorbereitung wurde durch Teilnahme von 9 Athletinnen und Athleten der Sportarten Judo, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Wasserspringen gerechtfertigt. Weitere 4 Athletinnen und Athleten der Sportarten Kanuslalom, Rudern, Turnen verfehlten die Qualifikation zu den Spielen der XXX. Olympiade nur knapp.

Ergänzende Trainingslager und Wettkämpfe sowie auch die Anschaffung von Sportgeräten halfen dabei, das Leistungsniveau unserer Kaderathleten zu steigern.

Der Anspruch, junge Aktive mit Blick auf die kommenden Olympischen Spiele in die Vorbereitung einzubeziehen, wurde erfolgreich realisiert.

Den neuen Zyklus werden mehr als 20 Athletinnen und Athleten des Hochleistungstrainings mit großem Engagement in Angriff nehmen. Und sie haben gute Chancen, einen Startplatz für Rio 2016 zu erkämpfen.

Deshalb wollen wir die Projektförderung Richtung Olympia bereits 2013 beginnen.

Im Spitzenbereich erhielten 23 Athletinnen und Athleten eine Individualförderung, im Anschluss- und Jugendbereich 14.

Weitere 38 Aktive partizipierten an geförderten Trainingslagern und Wettkämpfen.

Unsere Projekte „Juniorteam – Region Halle“ (Nachwuchs), „Team 2012 – Region Halle“ (Anschluss) und „Individualförderung“ (Spitze) sichern verlässlich die leistungsbezogene Förderung aus dem Nachwuchs in die Spitze.

Einen wichtigen Stellenwert besitzt das „Juniorteam“, welches jährlich mit zweckgebundenen Mitteln der Saalesparkasse ausgestattet wird.

Aus dem Kreise der besten Nachwuchsathletinnen und -athleten unserer Region der Sportarten Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Ringen und Wasserspringen, die bei offiziellen Höhepunkten gute Ergebnisse erzielten, wurde zum 17. Mal der **„Beste Nachwuchssportler der Region Halle“** gewählt.

Für ihre Bronzemedaille im Schwimmen 100mB bei der Junioreuropameisterschaft 2012 in Antwerpen/Belgien wurde **Julia Willers** der Förderpreis zuerkannt.

Die bisherigen Preisträger waren:

1996	Robert Kroll, Schwimmen, Junioreuropameister
1997	Marco Rudolph, Rudern, 2. Platz Juniorenweltmeisterschaft Christian Schreiber, Rudern, 2. Platz Juniorenweltmeisterschaft
1998	Markus Becker, Kanuslalom, Juniorenweltmeister Stefan Henze, Kanuslalom, Juniorenweltmeister
1999	Markus Becker, Kanuslalom, Junioreuropameister Stefan Henze, Kanuslalom, Junioreuropameister
2000	Kathleen Kluge, Leichtathletik, Juniorenweltmeisterin
2001	Claudia Malzahn, Judo, Europameisterin U20
2002	Katja Dieckow, Wasserspringen, 3. Platz Juniorenweltmeisterschaft, Synchronspringen, 2. Platz Junioreuropameisterschaft 1-Meter-Brett, 2. Platz Junioreuropameisterschaft, Synchronspringen
2003	Erik Pfannmöller, Kanuslalom, 2. Platz Junioreuropameisterschaft
2004	Vivian Zimmer, Leichtathletik, Juniorenweltmeisterin
2005	Marcel Herfurth, Boxen, 2. Platz Junioreuropameisterschaft
2006	Daniela Schreiber, Schwimmen, Doppeljuniorenweltmeisterin
2007	Theresa Michalak, Schwimmen, 2. Platz Junioreuropameisterschaft
2008	Julia Lier, Rudern, Juniorenweltmeisterin
2009	Julia Lier, Rudern, Juniorenweltmeisterin
2010	Denis Sittel, Rudern, Juniorenweltmeister
2011	Denis Sittel, Rudern, Juniorenweltmeister
2012	Julia Willers, Schwimmen, 3. Platz Junioreuropameisterschaft

Ein erfolgreicher Sportler steht im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung. Er vollbringt die sportliche Leistung.

Aber ohne den Trainer – der ihn in seiner Leistungsentwicklung begleitet – ist es nicht möglich, internationales Spitzenniveau zu erreichen und zu halten.

Die Stiftung Sport Region Halle ehrt den „Besten Trainer der Region Halle“.

Im Jahr 2012 erhielt Frank Embacher (Schwimmen, Trainer von Paul Biedermann, Daniela Schreiber, Theresa Michalak) den Trainerpreis.

Die bisherigen Preisträger waren:

2004	Jürgen Henze, Kanu-Slalom
2005	Frank Hölperl, Judo
2006	Klaus Ritter, Rudern
2007	nicht vergeben
2008	nicht vergeben
2009	Frank Embacher, Schwimmen
2010	Frank Embacher, Schwimmen
2011	Frank Embacher, Schwimmen
2012	Frank Embacher, Schwimmen

6. Die Tätigkeit des Vorstandes

Satzungsgemäß, auf Grundlage der Förderrichtlinien und an den Schwerpunkten des Jahresplanes 2012 orientiert, wurde an der Erfüllung der gestellten Förderziele gearbeitet.

Von den 98 eingereichten Förderanträgen konnten 94 positiv beschieden werden. Davon entfielen 26 auf Individualförderung, 58 auf Projektförderung und 10 auf Veranstaltungsförderung.

Einschließlich aller Projekte

„Bester Nachwuchssportler der Region Halle“,

„Team 2012 – Region Halle“,

„Junior Team Region Halle“,

„Olympiavorbereitung“

wurden rund 140 T€ an Fördermitteln ausgereicht.

Neben finanzieller Förderung ist das Thema „Duale Karriere“ ein Kernbestandteil der Stiftungsarbeit.

Unseren geförderten Sportlern (den Kaderathleten des Olympiastützpunktes) steht ein komplettes Profil der beruflichen Entwicklung zur Verfügung – von frühzeitiger Berufsorientierung über Bewerbertraining, Berufsfindung- und Berufseignungstests, flexible Berufsausbildung, flexible Studienbedingungen an den Hochschulen, Betriebspraktika bis hin zur Übernahme in ein Arbeitsverhältnis bei regionalen Unternehmen nach Ende der Ausbildung.

Das Gestalten einer dualen Karriere verlangt sowohl vom Bildungspartner als auch vom Sport ein Höchstmaß an Flexibilität.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und dem damit verbundenen Fachkräftemangel entwickelt sich die Zusammenarbeit Wirtschaft – Sport im Bereich Human Resources zunehmend zu einer Win-Win-Situation.

Der Vorstand führte planmäßig vier Sitzungen durch.

Die Vorstandssitzungen fanden in unseren Partnerunternehmen Saalesparkasse, Stadtwerke Halle GmbH und IT- Consult Halle GmbH statt.

Vorstand und Beirat der Stiftung Sport Region Halle trafen am 04. Juli 2012 in gemeinsamer Sitzung zusammen. Gastgebendes Unternehmen war die Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung GmbH.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Prof. Dr. Matthias Krause sprach zur Lage der Stiftung und würdigte die Ergebnisse der halleschen Athleten bei Europa- und Weltmeisterschaften. Nur 11 Tage vor Beginn der Olympischen Spiele in London wünschte er allen teilnehmenden Athleten sportliche Erfolge und unvergessliche Erlebnisse.

Ausgehend von der Finanzlage der Stiftung und dem Förderbedarf verständigten sich Vorstand und Beirat darauf, die Sportförderung auf hohem Niveau fortzuführen.

Anlässlich dieser Sitzung wurde Herr Jörg Siebenhüner, Geschäftsführer der IT-Consult Halle GmbH zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Sport Region Halle berufen.

Herr Prof. Dr. Matthias Krause hatte sich aus beruflichen Gründen, im Einvernehmen mit der Beiratsvorsitzenden, Frau Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados, dazu entschlossen, sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Sport Region Halle mit Ablauf der Beiratssitzung am 4. Juli 2012 niederzulegen. Dies machte die Nachwahl erforderlich.



Jörg Siebenhüner, Geschäftsführer IT-Consult Halle GmbH

Das Sommerfest der Stiftung Sport Region Halle findet stets an besonderen Plätzen statt. Im Olympiajahr 2012 wählten wir einen Ort, der Trainings- und zugleich Begegnungsstätte unserer Athleten, Trainer und Freunde des Sports ist. Herzlichen Dank an das Ruderhaus Böllberg, bei dem wir unser 4. Sommerfest veranstalten konnten. Auf dem schönen Gelände an der Saale trafen sich am 06.09.2012 die Geförderten und die Förderer, Freunde und Partner der Stiftung.

Es war eine besondere Freude, sieben unserer neun Olympia-Starter und einen Starter bei den Paralympischen Spielen zum Sommerfest begrüßen zu können. Sie wurden von Frau Dagmar Szabados (Beiratsvorsitzende), Herrn Jörg Siebenhüner (Vorstandsvorsitzender), Herrn Rolf Schnell (Geschäftsführer) und Herrn Helmut Kurrat (Olympiastützpunktleiter) beglückwünscht und ausgezeichnet.

Der Stiftungsvorstand nutzte die Gelegenheit, den Trainer Frank Embacher auszuzeichnen. Als Trainer der Athleten Paul Biedermann, Daniela Schreiber und Theresa Michalak wurde er „Bester Trainer der Region Halle 2012“.

Im Vorfeld unseres Sommerfestes fand am gleichen Tag die Jahrestagung der Stiftungsgremien statt. Hierbei wurden alle Gremien über die Beschlüsse der Beiratssitzung vom 04.07.2012 informiert.

**Sommerfest der Stiftung Sport Region Halle
06.09.2012**



Bei der Ehrung: **Jörg Siebenhüner, Katja Dieckow, Florian Eichner, Philipp Naruhn, Nadine Müller, Daniela Schreiber, Claudia Malzahn, Theresa Michalak, Dagmar Szabados, Dr. Christoph Bergner, (v.l.n.r.), Rolf Schnell (vorn)**



U23-Weltmeisterin im Rudern D1 **Julia Lier**



Vize-Paralympicsieger im Rudern (HC-Vierer) **Tino Kolitscher** mit seiner Guide **Sanda Germain** und der Beiratsvorsitzender der Stiftung Sport Region Halle Frau OB **Dagmar Szabados**

Stiftung Sport Region Halle, Halle (Saale)

7. Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Sachanlagen				1. Stiftungskapital	238.773,31		238.773,31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.713,00		95,00	2. Zustiftungen	1.018.330,79		1.016.330,79
II. Finanzanlagen	<u>25.000,00</u>	27.713,00	25.000,00	3. Projektrücklage	0,00		10.000,00
				4. Freie Rücklage	118.650,00		118.650,00
B. Umlaufvermögen				5. Betriebsmittelrücklage	0,00		10.000,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				6. Ergebnisvortrag	<u>30.584,15</u>	1.406.338,25	18.308,35
Sonstige Vermögensgegen- stände	10.119,61		5.821,56				
II. Wertpapiere				B. Sonderposten			
Sonstige Wertpapiere	793.497,19		396.997,19	Abschreibungen auf Wertpapiere		42.264,66	38.797,74
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	618.397,03	1.422.013,83	1.024.244,12				
				C. VERBINDLICHKEITEN			
				Sonstige Verbindlichkeiten		1.123,92	1.297,68
		<u>1.449.726,83</u>	<u>1.452.157,87</u>			<u>1.449.726,83</u>	<u>1.452.157,87</u>
		<u><u>1.449.726,83</u></u>	<u><u>1.452.157,87</u></u>			<u><u>1.449.726,83</u></u>	<u><u>1.452.157,87</u></u>

Stiftung Sport Region Halle, Halle (Saale)

8. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
IDEELLER BEREICH			
Nicht steuerbare Einnahmen	109.900,00		130.500,00
Personalkosten	-9.492,63		-9.533,30
Übrige Ausgaben	-150.670,25	-50.262,88	-152.289,07
GEWINN/VERLUST ideeller Bereich		-50.262,88	-31.322,37
VERMÖGENSVERWALTUNG			
Ertragsteuerfreie Einnahmen gV	54.118,59		58.909,07
Ausgaben/Werbungskosten Sonstige Ausgaben	-11.579,91	42.538,68	-38.927,39
GEWINN/VERLUST Vermögensverwaltung		42.538,68	19.981,68
J A H R E S E R G E B N I S		-7.724,20	-11.340,69
Auflösung Rücklagen			
Projektrücklage		10.000,00	10.000,00
Freie Rücklage		0,00	0,00
Betriebsmittelrücklage		10.000,00	10.000,00
Zuführung Rücklagen			
Projektrücklage		0,00	0,00
Freie Rücklage		0,00	0,00
Betriebsmittelrücklage		0,00	10.000,00
Ergebnisvortrag			
Gewinnvortrag		18.308,35	19.649,04
ERGEBNISVORTRAG		30.584,15	18.308,35

9. Haushaltsplan 2013

Der Haushaltsplan spiegelt die Schwerpunktaufgaben zur Weiterentwicklung der Stiftungstätigkeit 2013 wider.

Der Haushaltsplan 2013 hat ein Finanzvolumen von ca. 184.000 €.

Die dafür erforderlichen Mittel werden vornehmlich durch Spenden der Kuratoriums- und Beiratsunternehmen und Akquisition weiterer Partner aus der Wirtschaft für die Mitarbeit im Stiftungskuratorium erwirtschaftet. Der Kapitalertrag aus dem Stiftungsvermögen speist den Haushalt zu ca. einem Fünftel.

Die Stiftung Sport Region Halle sieht ihre besondere Aufgabenstellung dabei in der leistungsbezogenen Unterstützung der Talente.

Schwerpunkt für das Jahr 2013 ist die Individualförderung als Komplex von sportfachlicher Förderung (durch den Olympiastützpunkt), finanzieller Förderung und Berufsförderung durch die Stiftung Sport Region Halle und ihre Mitgliedsunternehmen.

Die beschriebenen Arbeitsschwerpunkte für das Geschäftsjahr fanden ihren Niederschlag in der Budgetplanung 2013. Neben den Förderausgaben und Aufwendungen für Projekte sind ebenso Mittel für Öffentlichkeitsarbeit eingestellt.

Einnahmen (in €)	2013	2012
Spenden (bis 5 T€), Bußgelder	8.000,00 €	10.000,00 €
Spenden (ab 5 T€)	75.000,00 €	70.000,00 €
Spenden zweckgebunden	5.000,00 €	5.000,00 €
Spende Junior Team	35.000,00 €	30.000,00 €
Zustiftungen	15.000,00 €	15.000,00 €
Zinseinnahmen	35.000,00 €	40.000,00 €
Teilauflösung Projektrücklage	- €	10.000,00 €
Erträge aus Nutzungsrechten	6.000,00 €	8.000,00 €
Vortrag auf neue Rechnung ideeller Bereich/ Vermögensverwaltung	4.794,62 €	11.679,49 €
Summe	183.794,62 €	199.679,49 €

Ausgaben (in €)	2013	2012
Förderung Athleten Vereine	70.000,00 €	75.000,00 €
OSP, zweckgebunden	5.000,00 €	5.000,00 €
Veranstaltungen	15.000,00 €	20.000,00 €
Projekte		
Junior Team Region Halle	35.000,00 €	30.000,00 €
Team 2016 - Region Halle	10.000,00 €	15.000,00 €
NW-Sportler	3.000,00 €	3.000,00 €
Olympiavorbereitung/Projekte	10.000,00 €	10.000,00 €
Kosten der lf. Verwaltung	8.794,62 €	9.679,49 €
Lohnkosten	10.000,00 €	10.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit/Projekte	2.000,00 €	2.000,00 €
unvorhergesehene Ausgaben	- €	5.000,00 €
Erhöhung des Stiftungskapitals	15.000,00 €	15.000,00 €
Summe	183.794,62 €	199.679,49 €

Jahresbericht 2012

A n h a n g

Förderungen – Gesamt

Geförderte Athletinnen und Athleten – in 2012

Geförderte Vereine – in 2012

Entwicklung der Förderausgaben

Entwicklung des Kapitals

Förderung - Gesamt
(2009-2015)

	Gesamt-Euro 1994-2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt-Euro
Individualförderung	622.245,95 €	54.072,30 €	72.416,26 €	60.450,00 €	65.593,32 €				874.777,83 €
Vereinsförderung	402.713,39 €	5.018,41 €	3.924,20 €	7.903,21 €	5.399,16 €				424.958,37 €
Veranstaltungsförderung	193.504,72 €	14.000,00 €	15.526,42 €	15.000,00 €	17.329,94 €				255.361,08 €
Projekte									
Team 2012	131.186,61 €	13.696,49 €	6.097,00 €	6.392,94 €	7.454,89 €				164.827,93 €
NW-Sportler	45.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €				57.000,00 €
Junior-Team	125.420,88 €	30.473,62 €	28.383,19 €	29.593,22 €	30.102,10 €				243.973,01 €
NW-Förderung/Wohnraum	17.325,49 €	6.768,89 €	3.182,00 €	- €	- €				27.276,38 €
Olympiavorbereitung	- €	- €	6.616,15 €	16.911,55 €	11.295,95 €				34.823,65 €
Lotto-Toto	132.795,00 €	- €	- €	- €	- €				132.795,00 €
Förderbereiche	1.218.464,06 €	73.090,71 €	91.866,88 €	83.353,21 €	88.322,42 €	- €	- €	- €	1.555.097,28 €
Projekte	318.932,98 €	53.939,00 €	47.278,34 €	55.897,71 €	51.852,94 €	- €	- €	- €	527.900,97 €
Lotto-Toto	132.795,00 €	- €	- €	- €	- €				132.795,00 €
GESAMT	1.670.192,04 €	127.029,71 €	139.145,22 €	139.250,92 €	140.175,36 €	- €	- €	- €	2.215.793,25 €

Geförderte Athleten und Athletinnen in 2012

Name	Sportart
Abend, Bastian	Leichtathletik
Abisch, Stephan	Leichtathletik
Arendt, Florian	Turnen
Bartholomäi, John-Philipp	Leichtathletik
Becker, Anne	Rudern
Becker, Markus	Kanu-Slalom
Becker, Thomas	Kanu-Slalom
Behling, Robert	Kanu-Slalom
Bosse, Juliane	Rudern
Dieckow, Katja	Wasserspringen
Eichner, Florian	Rudern
Embacher, Toni	Schwimmen
Fahrig, Matthias	Turnen
Freimuth, Rico	Leichtathletik
Fritsche, Lisa	Kanu-Slalom
Gerth, Max	Kanu-Slalom
Gulyas, Martin	Rudern
Hebecker, Laura	Basketball
Heinze, Christian	Leichtathletik
Heise, Anna	Basketball
Henze, Stefan	Kanu-Slalom
Herrmann, Marlene	Tennis
Herzog, Nico René	Wasserspringen
Kraus, Maximilian	Schwimmen
Krüger, Maximilian	Schwimmen
Künzel, Kevin	Boxen
Küster, Susen	Leichtathletik
Leithold, Kevin	Schwimmen
Lemkau, Lucas	Leichtathletik
Leuchte, Carlo	Wasserspringen
Leuchte, Tina	Wasserspringen
Liebelt, Markus	Triathlon
Lier, Julia	Rudern
Lorke, Tom	Kanu-Slalom
Löschke, Jessika	Skilanglauf
Malzahn, Claudia	Judo
Malzahn, Luise	Judo
Marquart, Julian	Leichtathletik
Michalak, Theresa	Schwimmen
Müller, Nadine	Leichtathletik
Müller, Norman	Leichtathletik
Naruhn, Philipp	Rudern
Neitz, Julia	Kanu-Slalom
Nguyen, Linh Michelle	Turnen
Paesler, Carolin	Leichtathletik

Geförderte Athleten und Athletinnen in 2012

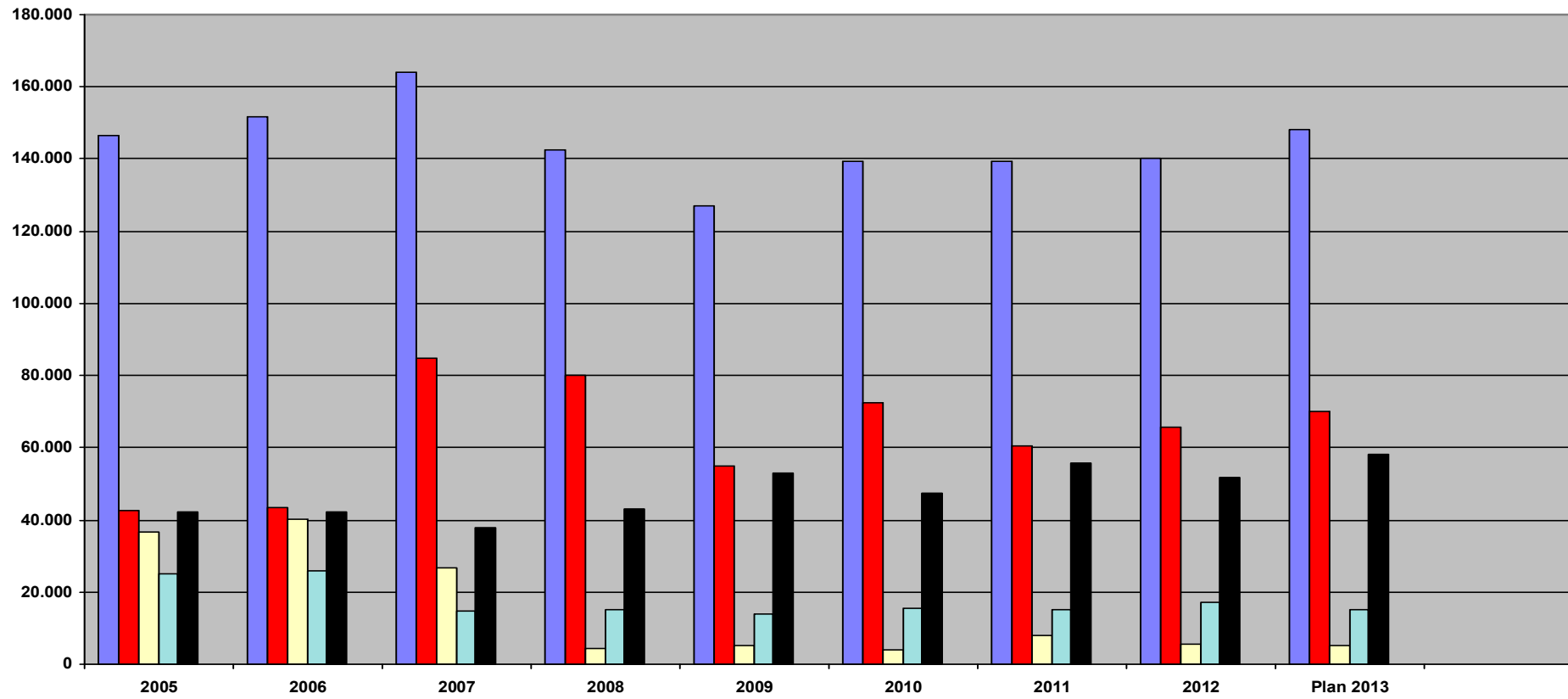
Name	Sportart
Piepiorra, Isabell	Aerobic
Radicke, Melanie	Schwimmen
Rewohl, Stephan	Karate
Sauter, Tobias	Leichtathletik
Scharenberg, Julia	Karate
Scheffel, Sebastian	Leichtathletik
Schmidt, Michaela	Rudern
Schreiber, Daniela	Schwimmen
Sittel, Denis	Rudern
Steinbach, Ralf O.H.	Tennis
Streich, Dominik	Ringern
Strüver, Tina	Speed-Skating
Trummer, Martin	Kanu-Slalom
Wegel, Sina	Schwimmen
Willers, Julia	Schwimmen
Winkler, Jan	Turnen
Wöllenweber, Till	Leichtathletik

Geförderte Vereine/Verbände in 2012

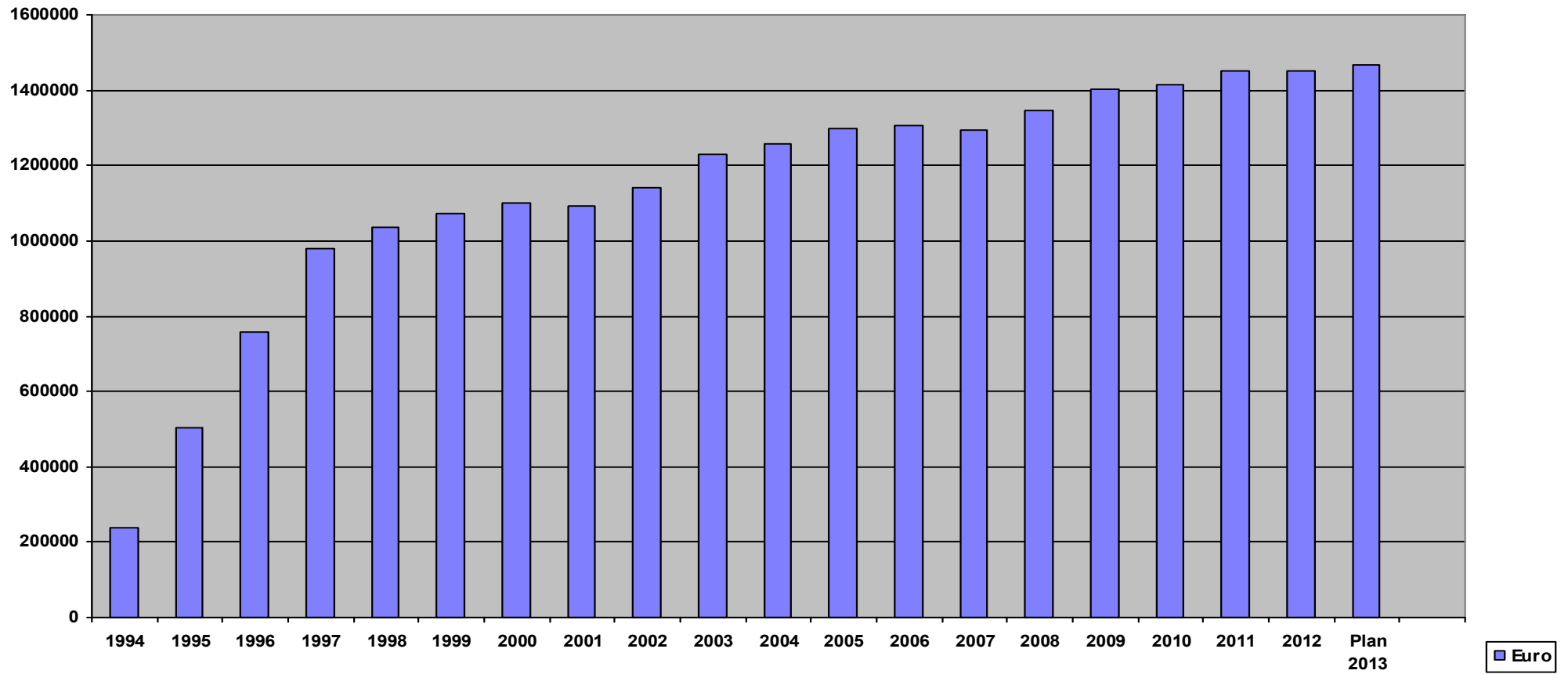
Name

Förderkreis Kunstturnen Männer
Förderverein Sportschulen
Hallesche Leichtathletik-Freunde e.V.
Hallescher Fußballclub Chemie e.V.
Hallesche Rudervereinigung Böllberg/Nelson im SV Halle e.V.
Judoverband Sachsen-Anhalt e.V.
KSC Halle 08
Landesamateur-Boxverband Sachsen-Anhalt e.V.
Landeskanuverband Sachsen-Anhalt e.V.
Landesturnverband Sachsen-Anhalt e.V.
Motorsportclub Teutschenthal e.V.
Olympiastützpunkt Sachsen-Anhalt
Ruderverband Sachsen-Anhalt e.V.
run e.V.
Sportverein Braunsbedra e.V.
Sportverein Halle e.V.

Entwicklung der Förderausgaben ab 2005



Entwicklung des Stiftungskapitals



Wir danken unseren Partnern für die Unterstützung



Rauschenbach & Kollegen GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft